

## 6. Biosymposium in Luxemburg „Bioregionalität – neue Wege zur biologischen und regionalen Wertschöpfung in der Landwirtschaft“

Im Dezember veranstaltete die Vereenigung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l. das 6. Biosymposium und zwar erstmalig in einer Online-Version. Zum Thema „Bioregionalität – neue Wege zur biologischen und regionalen Wertschöpfung in der Landwirtschaft“ waren drei Redner eingeladen. Am Nachmittag wurde das Thema in der Podiumsdiskussion vertieft.

Gerne wird die Regionalität als Hauptargument für nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, in den Vordergrund gestellt, obwohl damit lediglich die Strecke, die ein Produkt auf seinem Weg zum Verbraucher zurücklegt, definiert ist. Doch diese Argumentation greift zu kurz, wenn wir uns vor Augen führen, dass sich die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft vor allem in deren Herstellungsprozess widerspiegelt.

Biolandwirtschaft ist EU-weit geregelt und bietet, mit ihrer prozessorientierten, alljährlichen Kontrolle und Zertifizierung entlang der gesamten Herstellungs- und Wertschöpfungskette, das derzeit nachhaltigste System an, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Die Kombination von Biolandwirtschaft und Regionalität ist die Formel der Zukunft. Das 6. Biosymposium thematisierte daher die Bioregionalität und wie sie umsetzbar werden kann. Die Redner beleuchteten dies in ihren Vorträgen.

Felix Prinz zu Löwenstein, Biobauer und Agrarwissenschaftler, der bis vor kurzem als Vorsitzender des BÖLW (Bund Ökologische Lebens-

mittelwirtschaft) engagiert war, sagte: „Die Menschen möchten wissen, wo die Lebensmittel herkommen (Regionalität) und auch wie sie hergestellt wurden (z.B. Bio). Es gibt aber leider auch die Bürger-Verbraucher-Lücke, denn der Bürger sagt bisweilen etwas anderes, als er als Verbraucher bei seinem Einkauf tut. Die Prägung durch den globalisierten Handel tut ihr Übriges dazu, so dass hier eine große Kommunikationsaufgabe besteht. Mittlerweile ist jedem klar, dass wir eine Transition in der Landwirtschaft brauchen und die muss wirtschaftlich attraktiv für die Landwirte sein und gleichzeitig die Gesellschaft mit ihren Ansprüchen einbinden. Die Honorierung von Ökosystemdienstleistungen ist politisch im Bereich der Subventionen in der Landwirtschaft umzusetzen.“ Er ist auch der Autor des Buches „Food Crash - Wir werden uns biologisch ernähren oder gar nicht mehr“.

### Daniela Noesen, Biovereenigung

Christian Hiß, der Begründer der Regionalwert AG Freiburg, stellte

bewertung gemacht – die Regionalwert Leistungsrechnung.

Nancy Jans von Gringgo, stellte dann das LEADER-Projekt Regionalwert AG Luxemburg vor, welches die Umsetzung der Regionalwert-Idee, nämlich Start-Ups und Projekte aus Landwirtschaft und Handwerk in der Region Luxemburg zu unterstützen, zum Ziel hat. Dieses Projekt steht noch im Aufbau und wird im Frühjahr 2022 offiziell vorgestellt.

An der nachmittäglichen Podiumsdiskussion nahmen außerdem Landwirtschaftsminister Romain Schneider - später von Gerber van Vliet abgelöst - und Volker Manz, Geschäftsführer der BIOG-Molkerei, teil. Die Moderatorin, Daniela Noesen, warf die Frage auf, ob ein Leistungsberechnungs-Tool, wie Herr Hiß es vorgestellt hatte, nicht ideal geeignet sei, noch in den für Luxemburg in Ausarbeitung stehenden Strategieplan Landwirtschaft eingearbeitet zu werden? Schließlich soll auf Basis dieses Strategieplanes die zukünftige Marschrichtung der Landwirtschaft bis 2027 festgelegt werden. In den geforderten Eco-Schemes könnte dieses Instrument für alle Betriebe sinnvoll eingesetzt werden. Der Minister er-

kannte das Potential dieser Methodik an, sieht aber für die Ausrichtung der Luxemburger Agrarpolitik bis 2027 keine Möglichkeit dieses System zu integrieren.

Die Idee der Regionalwert AG wirkt auf zwei Ebenen. Sie kann eine Keimzelle für regionale Projekte werden, in der sich Produzenten und Verbraucher auf Augenhöhe begegnen, um gemeinsam Landwirtschaft und Ernährung zu gestalten. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung der Region, wird hier die Bevölkerung miteingebunden und das Miteinander gefördert.

Die Methode der Regionalwert-Leistungsrechnung hingegen ist ein monetäres Management-Tool, das die politischen Rahmenbedingungen erneuern kann und eine Umverteilung von Subventionsgeldern ermöglicht, damit diese im Sinne des Gemeinwohls wirksam werden und gleichzeitig für Landwirte wirtschaftlich attraktiv sind. Volker Manz bestätigte, dass die Biomilchbauern der BIOG-Molkerei derzeit diese Leistungsberechnung mit Herrn Hiß durchführen. Damit ist der Anfang in Luxemburg gemacht, diese Methode anzuwenden. Um die Landwirtschaft in die Transition zu führen, sind solche Berechnungsmethoden wertvolle Instrumente, die als politische Entscheidungshilfe genutzt werden können. Daher bleibt es spannend, welche Ergebnisse im nächsten Jahr vorgelegt werden und ob vielleicht doch noch eine solche Bewertungsmethode in das kommende Agrargesetz einfließen kann. Die Bewertung von Ökosystemdienstleistungen ist ein Schlüsselinstrument, um die Landwirtschaft und die Lebensmittelproduktion im Sinne der „Bioregionalität“ auszurichten.

Die Aufzeichnung des Biosymposiums, sowie die zugehörigen Vorträge, werden demnächst unter [www.biovereenigung.lu](http://www.biovereenigung.lu) zu finden sein.

**lalux ASSURANCES**

**MIT EINEM LÄCHELN FAHREN**

Entdecken Sie **easyPROTECT Auto** auf [lalux.lu](http://lalux.lu)

**Die Regionalwert-Leistungsrechnung**  
Wir hängen ein Preisschild an die Leistungen der Landwirt\*innen und machen ihre Leistungen sichtbar!

- Erfassung und monetäre Bewertung von sozialen, ökologischen und regionalökonomischen Leistungen
- Einzelbetrieblicher Leistungsnachweis auf Basis von über 300 Kennzahlen
- Grundlage für die Betriebsentwicklung und die Forderung nach leistungsbezogener Vergütung
- Transparente Nachhaltigkeitskommunikation gegenüber Kreditinstituten, Handel, Verarbeitung und der Politik

[www.regionalwert-leistungen.de](http://www.regionalwert-leistungen.de)

Die Regionalwert-Leistungsrechnung bewertet die Leistungen der Landwirte für Gesellschaft und Umwelt umfassend und fundiert.



Bei einer Podiumsdiskussion, die ebenfalls per Livestream geschaltet wurde, konnten die Zuschauer sich aktiv beteiligen und ihre Anregungen mitteilen.